



Metzgerei SACK
Ein Qualitätsbegriff seit 1912

FEINSCHMECKERANGEBOTE

VON FREITAG 11.12. BIS DONNERSTAG 17.12.

Gemischtes Hackfleisch frisch gewolft, Rind/Schwein 50/50	100g 0,99 EUR
Eierlyoner mit Ei und Paprika	100g 1,59 EUR
Tiroler Käseknacker zum Heißmachen oder Anbraten	100g 1,69 EUR



PROBIEREN SIE
UNSER FRISCH
GEWOLFTES
GEMISCHTES
HACKFLEISCH!
RIND/SCHWEIN
50/50

WWW.METZGEREI-SACK.DE
4 x in Karlsruhe, 1 x in Ettlingen und 1 x in Malsch

Produktion und Büro:
Stephanstr. 16b, 76316 Malsch
Inhaber: Michael Grom e.K.



Schmidt
ROLLADEN - MARKISEN
TERRASSENGLASDÄCHER

MARKISEN

- Regenschutzmarkise • Tuchwechsel
- Reparatur aller Fabrikate • Umrüstung von Kurbel auf Motor • Wintergartenbeschattung • Sonderlösungen

ROLLADEN

- Vorbaurollladen • Umrüstung von Gurt auf Motor • Gurtwechsel
- Reparaturen • Dachfensterrollladen • Isolierung von Rolladenkästen

LASSEN SIE SICH KOSTENLOS VOR ORT BERATEN!

0721-22 44 0 www.schmidt-markisen.de

ERLEBEN SIE
HECKERT'S
STIMMUNGSVOLLEN
WEIHNACHTSMARKT



Heckert
grün erleben

STERNSTUNDEN

FÜR IHR ZUHAUSE

TISCH-WEIHNACHTSSTERN
IN EXTRA QUALITÄT
verschiedene Farben | 10,5cm Topf

STÜCK
2,99

**TAUFRISCH GESCHLAGENE
NORDMANNTANNEN**
IHR TRAUM-BAUM ZUM FEST
WÄHLEN AUCH SIE IHREN BAUM IM TROCKENEN!
ANSPIZZEN KOSTENLOS

www.heckert-gartencenter.de
Georg Heckert Gartencenter | Im Schollengarten 39 | BR-Untergrombach
Heckert Gartencenter GmbH | Linkenheimer Allee 3 | Eggenstein
Montag – Samstag 9 – 18 Uhr

**Hier gibt es
gesunde Geschenke**



**GRUPPE
KARLSRUHER
APOTHEKER e.V.**
im LAV Baden-Württemberg
www.apo-ka.de

**Hier wohne ich, hier kaufe ich,
hier werde ich gut beraten**

Echter Freund

Viele Karlsruher wollen einen Hund nicht missen

Gauner läuft gerne vorneweg. Er flitzt los, sobald Elvira Fischer-Walter ihn von der Leine lässt. Doch ein Pfiff – der Weimaraner kommt sofort zu seinem Frauchen zurück. „Ich könnte nicht ohne Hund sein“, sagt die Karlsruherin und streicht dem Tier über den Kopf. Es ist Mittagszeit. Und wie so oft geht Fischer-Walter mit Gauner spazieren. Sie läuft mit dem Jagdhund über die Wiesen und Felder von Hagsfeld. Ein vertrautes Bild für alle, die die 59-Jährige kennen. Gauner, der eigentlich Gunvald heißt, gehört seit fast zehn Jahren zur Familie Walter. Er ist der dritte Hund, mit dem sie „Freud und Leid teilt“, wie seine Besitzerin sagt. Fischer-Walter, aber auch ihr Mann sowie die Töchter und Enkel, haben die Vierbeiner immer als treue Freunde geschätzt. „Sie sind kein Ersatz für einen Menschen“, sagt sie. Doch sie ist überzeugt: Wer einen Hund an seiner Seite hat, verkrafte Schicksalsschläge leichter.

Ein Vierbeiner ist gut für die Psyche

In Karlsruhe leben rund 8.800 Hunde. In jedem 20. Haushalt der Stadt bellt es. Die Motivation der Halter, sich ein Tier anzuschaffen, dürfte unterschiedlich sein. Tatsache ist aber, dass die Anwesenheit eines Hundes sich positiv auf die menschliche Psyche auswirkt. Immer wieder belegen Studien, was viele Hundebesitzer wissen: Die meisten Zweibeiner fühlen sich in Anwesenheit ihrer vierbeinigen Kameraden weniger gestresst. So stellten Wissenschaftler der Universität von British Columbia im kanadischen Vancouver fest, dass jemand, der einen Hund streichelt oder knuddelt, danach glücklicher ist als zuvor. Die Tiere sorgten selbst bei kurzem Kontakt für ein Wohlbefinden, das über mehrere Stunden anhält. Eine Beobachtung, die auch Susanne Boss immer wieder macht. „Yella verbreitet gute Laune“, sagt sie. Die Karlsruherin unterrichtet am Europa-Gymnasium in Würth, seit 2015 begleitet ihre Hündin sie auf die andere Seite des Rheins. Und zur Freude der Schüler nimmt Yella an deren Deutschstunden teil – schlafend, aber doch präsent. „Der Unterricht verläuft ganz normal“, betont Boss. Doch die Atmosphäre sei anders, wenn die Hündin nicht im Klassenzimmer liege. Weil den Kindern die einfühlsame Mitschülerin fehlt? Yella bemerke Stimmungsschwankungen sofort, so seine Halterin. Wie zum Beispiel kürzlich: Eine Schülerin stand



„So bekomme ich den Kopf frei“: Die täglichen Spaziergänge mit ihrem Hund bedeuten Elvira Fischer-Walter viel. Wenn die beiden gemeinsam in der Natur unterwegs sind, kann sie abschalten. Petra Hirschel

unter Druck, weil sie mit einer Klassenarbeit nicht zurende kam. Die Hündin setzte sich zu ihr, das Mädchen hielt dann mit der linken Hand Yellas Pfote fest, mit der Rechten schrieb sie. „Sie sagte ‚das beruhigt mich‘“, erzählt Boss. Dass ein Tier allein durch seine Anwesenheit, Positives bewirken kann, weiß auch Christina Merz. Die erste Vorsitzende des Karlsruher Vereins „Besuchsdienst mit Tieren“ war in den vergangenen Jahren häufig mit ihren Collies in Alten- und Pflegeheimen. Sehr beeindruckt hat sie ein Erlebnis: Eine demente Frau, die fast nie sprach und meist abwesend wirkte, verfolgte mit ihren Augen aufmerksam die Bewegungen ihres tierischen Besuchs. „Ein schöner Hund“, habe sie plötzlich zu aller Überraschung gesagt, erzählt Christina Merz. Rund 30 Vereinsmitglieder verbringen mit ihren Tieren regelmäßig Zeit bei Bewohnern von Heimen in Karlsruhe und Umgebung. Die Senioren erfreuen sich an den Hunden – die einen, weil sie selbst einmal Halter gewesen sind, die anderen, weil sie gerne ein Tier um sich haben und es vielleicht auch schön

finden, die Fellnase zu streicheln. „Alten Menschen fehlt oft Zärtlichkeit“, weiß Merz. Dieses Jahr allerdings hat kaum ein Vierbeiner seinen Kopf der Hand eines Pflegeheimbewohners entgegengestreckt. Wegen Corona musste der Verein sein Engagement weitgehend einstellen. „Wer regelmäßig von einem Hund besucht wurde, vermisst ihn sicherlich“, meint die Vereinsvorsitzende. Ob Elvira Fischer-Walter auch als betagte Frau einen Hund haben will, weiß sie noch nicht. Wäre sie dann in einem Pflegeheim, sie würde auf tierischen Besuch hoffen, sagt sie. Seit ihrem zehnten Lebensjahr begleiten Hunde die Karlsruherin durchs Leben. Nur eine kurze Zeit begrüßte kein Vierbeiner sie jeden Morgen. „Ohne Hund gehe ich aber nicht spazieren“, räumt Fischer-Walter ein. So führte sie die Bewohner eines Tierheims aus, um bei ihren Fußmärschen durch die Natur Glück zu empfinden. Wie jetzt bei ihrem Spaziergang mit Gauner. Sie schaut zu dem Weimaraner und zitiert Franz von Assisi: „Dass mir der Hund das Liebste sei, sagst du, o Mensch, sei Sünde? Der Hund blieb mir im Sturm treu, der Mensch nicht mal im Winde.“ Petra Hirschel

BNN-Wochenschau

Swingerparty aufgelöst

Eine illegale Sexparty hat die Polizei am vergangenen Wochenende in Karlsruhe beendet. Rund 40 „überwiegend nur sehr spärlich“ bekleidete Frauen und Männer zwischen Mitte 20 und Mitte 50 sind in einem Hotel in Hagsfeld von den Beamten erwischt worden. Masken habe keiner getragen – zudem seien, so die Polizei, Drogen konsumiert worden. Den Tipp hatte die Party von einem verärgerten Mann bekommen, der auch gerne mitgemacht hätte, aber nicht eingelassen wurde.

Neuer Nachtzug

Das Nachtzug-Angebot in Deutschland wird ausgebaut. Davon profitiert auch Karlsruhe. Denn eine der angekündigten zusätzlichen Schlafwagen-Linien hält dort. „Karlsruhe ist als Halt auf der Verbindung Zürich-Köln-Amsterdam ab Dezember 2021 vorgesehen“, antwortet eine Bahn-Sprecherin auf eine Anfrage der BNN.

Vesperkirche im Freien

Die Vesperkirche Karlsruhe findet bei ihrer achten Auflage zum ersten Mal im Freien statt. Vom 10. Januar bis zum 7. Februar 2021 erhalten Bedürftige täglich zwischen 11 und 14 Uhr im Innenhof der Johannis-Paulus-Gemeinde in der Südstadt ein warmes Mittagessen zum Mitnehmen sowie eine Vespertüte.

Zoo als Baustelle

Im Karlsruher Zoo wird während der Corona-bedingten Schließung kräftig gebaut. Die acht Millionen Euro teure Umgestaltung der Afrika-Savanne ist das größte Infrastrukturprojekt der vergangenen Jahre. Auf Eis gelegt ist derzeit aber der Aufbau einer Altersresidenz für asiatische Elefanten.

BNN-Ausblick

Phänomen „Kerlsruhe“

Karlsruhe ist die männlichste Großstadt Baden-Württembergs. Vor allem bei jungen Erwachsenen sind die Männer eindeutig in der Überzahl. Wie wird sich die Bevölkerung in Zukunft entwickeln? Was macht so ein Ungleichgewicht mit der Gesellschaft? Wo und wann wurden Straßen nach Frauen benannt? Und welcher Studiengang am KIT hat einen Männeranteil von 95 Prozent? Die BNN-Redaktion hat sich auf Spurensuche begeben – und dabei unter anderem auch Orte gefunden, an denen Frauen in der vermeintlichen Männerstadt Geschichte geschrieben haben.

BNN+

Mehr zum Thema „Männerüberschuss in Karlsruhe“ lesen Sie am Freitag, 17. Dezember, in den Badischen Neuesten Nachrichten und bereits ab Donnerstagabend auf bnn.de, dem Newsportal der Tageszeitung. Das Themenpaket erscheint im BNN+ Bereich, der zahlreiche Exklusiv-Artikel samt Zusatzmaterial bietet. Noch bis zum Jahresende können Sie BNN+ kostenlos lesen. Dafür müssen Sie sich lediglich einmal mit Ihrer Mail-Adresse registrieren.



Karlsruhe wird scherzhaft auch „Kerlsruhe“ genannt. Foto: Julia Weller

Aufgefallen



Von unserem Redaktionsmitglied Wolfgang Weber

Ich gebe es zu: In meinem ganzen Leben habe ich noch niemals auch nur ein einziges Weihnachtsplätzchen selbst gebacken. Dafür aber habe ich umso mehr gegessen. Vor allem als dünnes Kind, das sich um Kalorien nicht kümmerte. Meine Mutter war eine herausragende Plätzchenbäckerin und im Advent gab es jeden Tag ein Schälchen mit frischem Gebäck für alle. Das war natürlich viel zu wenig für mich, also stieg ich eines Tages auf den Dachboden hinauf. Dort standen sie: die riesengroßen, roten Dosen, in denen die Leckereien alljährlich aufbewahrt wurden. Kiloweise Ausstecherle, Zimtsterne, Haselnussmakronen und andere Köstlichkeiten.

Der Plätzchendieb auf dem Dachboden

Wohl eine Stunde lang saß ich dort und aß solange, bis ich wirklich nicht mehr konnte. Auch die folgenden Nachmittage verbrachte ich unbemerkt auf dem Dachboden und genoss die wunderbaren Plätzchen. Eines Tages schaute mich meine Mutter fragen an. Ob ich wohl eine Ahnung hätte, wo die ganzen Plätzchen geblieben wären. Schlagartig wurde mir siedendheiß, ich bekam einen knallroten Kopf, mein Herz schlug wie wild. Blitzschnell erfand ich einen „Herumtreiber“, den ich in der Gegend gesehen hätte, mit einem langen Schal und einem Schlapphut, der sehr nach Plätzchendieb ausgesehen hätte. Mein Vater griff zum Telefonhörer und rief angeblich bei der Polizei an. Dann sagte er, der Mann sei gefasst und käme jetzt lange ins Gefängnis. Da gestand ich alles. Meine Eltern brachen in Gelächter aus, denn sie hatten mich bei meinen Raubzügen beobachtet und mir eine Moral-Falle gestellt. Mir war es eine Lehre. Seither klaue ich Plätzchen mit mehr Bedacht.